DISTEL

Die Zeitung des SPD Ortsvereins Uffenheim

Ausgabe 98 - Dezember 2013

www.spd-uffenheim.de

Parteilich • Politisch • Initiativ

Themen u.a.

- **10. Bundesweiter Vorlesetag**
- **Zwischenbilanz - Gesundheitsversorgung**

UFFENHEIM SPD

Liebe Uffenheimerinnen, liebe Uffenheimer,

das Jahr 2013 geht zu Ende: ein politisch turbulentes Jahr mit dem Höhepunkt der Bundestags- und der Landtagswahlen im September. Beide Wahlergebnisse waren für uns Sozialdemokraten enttäuschend, bei beiden Wahlen waren die Versprechungen von Angela Merkel und Horst Seehofer verlockender als die realistischen Argumente von uns.
Und uns Sozialdemokraten hat die Bundestagswahl in die Zwickmühle gebracht, uns zwischen Totaloppositon und Kompromissbereitschaft entscheiden zu müssen.
Aber die SPD ist seit 150 Jahren die einzig wirkliche und dauerhafte Stütze der Demokratie in Deutschland und hat sich nie aus der Verantwortung für Deutschland gemogelt, ganz im Sinne von Willy Brandt, dessen 100. Geburtstag wir in diesen Tagen gedenken.

Aber auch für Uffenheim war das Jahr 2013 turbulent: Ich denke da an das vom Bürgermeister, Freien Wählern und CSU verursachten Gezerre um die Sanierung des Karoline-Kolb-Kindergartens, und ich denke vor allem an die heimlich vorbereitete Schließung unseres Krankenhauses, dem die Fraktionen der Freien Wähler und der CSU im Stadtrat tatenlos zusahen, wenn nicht gar sie vorantrieben. Und ich denke daran, dass Landrat Schneider, den die Bevölkerung unseres Gebietes mit so viel Hoffnung in das Amt des Landrates gehoben hat, uns die Schließung des Krankenhauses als Erbe hinterlässt.

Das Jahr 2014 wird wohl nicht ruhiger werden, denn mit Bürgermeister-, Stadtrats- und Kreistagswahlen im März und mit der Europawahl im Mai sind Sie wieder aufgerufen, die Weichen für die nächsten Jahre zu stellen. Und in diesem Jahr versprechen die Kommunalwahlen in Uffenheim besonders bunt und damit interessant zu werden.

Vor diesen turbulenten Tagen wünsche ich Ihnen aber einige Zeit der Ruhe und Besinnlichkeit zum Jahresausklang und alles Gute für das nächste Jahr.

Ihr
Wolfgang Lampe

Wolfgang Lampe: Ein echter Uffenheimer

Viele der Älteren haben ihn noch gekannt: den Veits Lenhard, knorriger SPD-Stadtrat in den siebziger Jahren. Jetzt, 35 Jahre danach, tritt sein Enkel Wolfgang Lampe an, sein Erbe fortzuführen: **als Kandidat der SPD für das Amt des Bürgermeisters.**

Wolfgang Lampe, geboren im Uffenheimer Krankenhaus, in der VdK-Straße aufgewachsen, jetzt in der Georgii-Straße, also ein echter Uffenheimer.
Als solch Uffenheimer kennt er seine Heimatstadt gründlich. Auch sein Beruf als Technischer Betriebswirt – bei der Deutschen Telekom zuständig für Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung - qualifiziert ihn für das Amt des Bürgermeisters.

Sicher: mancher hält ihn für zu ruhig, zu wenig schnell in seinen Entscheidungen: aber das kann auch Stärke sein:
überlegt, gründlich nachdenkend und ehrlich, aber dann zielstrebig und entschlossen handelnd. Wie er ja in den von CSU und Freien Wählern verursachten Desastern beim Kindergarten und beim Krankenhaus gezeigt hat.
Er hat nicht nur wie die anderen Kandidaten sein „Bedauern geäußert“, sondern war präsent und aktiv und hat so zusammen mit der SPD-Fraktion den Bürgermeister und die Freien Wähler beim Kindergarten zur Vernunft gezwungen.
Wie sagt der Volksmund: In der Ruhe liegt die Kraft.

Er ist auch kein Neuling im politischen Geschäft: seit einigen Jahren Vorsitzender des Ortsvereins der SPD, als stellvertretender Kreisvorsitzender und Mitglied im Unterbezirksvorstand Fürth und im Bezirksvorstand Mittelfranken genießt er gerade wegen seines sachlichen und zielorientierten Auftretens hohes Ansehen. Auch sein Platz 5 auf der Kreistagsliste ist Beweis dafür: bei Wolfgang Lampe kommen Verwurzelung in seiner Heimat und der Blick über den Tellerrand zusammen.

Deshalb: Wolfgang Lampe - der einzig richtige Bürgermeister für Uffenheim!

Klaus Weisensee
Altbürgermeister

Uffenheim, ein halbes Jahr ohne Krankenhaus

Vor knapp 6 Monaten wurde das Uffenheimer Krankenhaus geschlossen, still und leise nach über 125 Jahren.
Damals setzten sich nur die Uffenheimer Hausärzte und der SPD-Ortsverein für den Erhalt der Klinik ein, bekamen aber keinerlei Unterstützung.
Für die freie Wählergemeinschaft war die Schließung unvermeidlich, waren doch ihre Mitglieder Bürgermeister Schöck und Landrat Schneider maßgeblich an der Entscheidung beteiligt. Die CSU fand sich mit der Situation ab, da die ambulante Versorgung erhalten blieb. Und von den Grünen kam kein wesentlicher Beitrag.

Wie sieht die Situation heute aus?

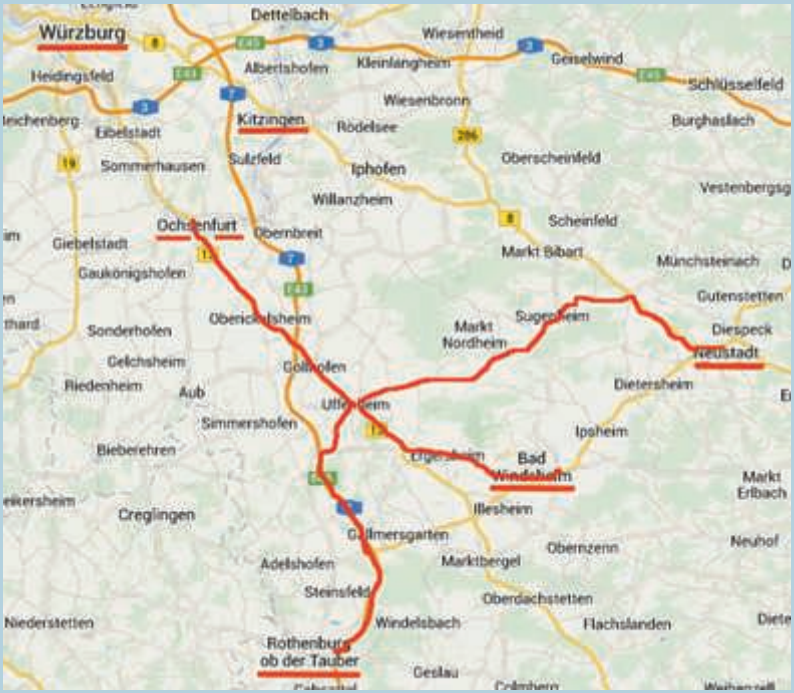
Die Klinik ist geschlossen, die Sanierungsarbeiten haben begonnen und 2014 soll die psychosomatische Klinik eröffnet werden.
Nach wie vor ist die internistische Praxis am Krankenhaus geöffnet, aber der Rheumatologe zieht bald in neue Räumlichkeiten nach Bad Windsheim

und die chirurgische Praxis ist nur noch an 4 Tagen mit einem Arzt besetzt.

Wie bereits von den Hausärzten im Februar befürchtet ist der Krankentransportwagen seit Dezember nach Neustadt verlegt, Notarzt und Rettungswagen bleiben aber erhalten.
Ein Ärztehaus ist geplant. Zeitpunkt und Zusammensetzung stehen aber noch nicht fest.
Was hat dies alles für Auswirkungen auf uns Uffenheimer?

Ohne Krankenhaus - Zwischenbilanz

Patienten müssen länger auf einen Krankentransport warten.
Kranke, die stationär behandelt werden müssen, haben die Auswahl unter mehreren umliegenden Kliniken.
Dabei ist zu beobachten, dass viele die Aufnahme in Bad Windsheim oder Neustadt/Aisch ablehnen, bevorzugt werden Rothenburg und Ochsenfurt.
Ohne eigenen Pkw sind Besuche schwierig, da die Krankenhäuser mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht oder schwer zu erreichen sind.



Notfälle müssen stets in umliegende Kliniken gebracht werden. Dadurch sind Notarzt und Rettungswagen länger abwesend. Das bedeutet längere Wartezeit bei einem weiteren Notfall.
Selbst bei banalen Verletzungen, Schul-oder Arbeitsunfällen sind außerhalb der Sprechstunde der chirurgischen Praxis zeitraubende Fahrten notwendig.

Man sieht also, dass die Schließung unserer Uffenheimer Klinik natürlich nicht ohne negative Auswirkung auf unsere Bürger bleibt, obwohl die für die Schließung Verantwortlichen dies vor Monaten noch bestritten.

Fazit:
Die Schließung des Uffenheimer Krankenhauses bedeutet eine gravierende Verschlechterung bei der Versorgung der Uffenheimer Bürger.

(Wolfgang Barz)

Nachschlag gefällig?

„Nachschlagen gilt nicht“ – so heißt es zumindest bei den Kindern, wenn sie Fangen spielen. Eine gute Regel! Sollten sich die Erwachsenen mal ein Beispiel daran nehmen. Aber ich wollte ja abschließend was zum Thema „Kindergarten Sudetenstraße“ schreiben, also….

Um es vorweg zu nehmen: Der Kindergarten wird saniert - und zwar so, wie es von Anfang an geplant war. Der so genannte „Holzbau“ soll spätestens Ende 2014 bezugsfertig sein, für drei Gruppen, eine davon im 1. Stock. Endlich!

Aber es war ein langer und steiniger Weg bis es soweit war. Schlagen wir mal nach:
Ein Uffenheimer Architekt bekam den Auftrag, ein Konzept für die Sanierung zu erstellen, dieses war der Stadt zu teuer, es kam zu der berüchtigten Deckelung. Nach langem Hin- und Her gab es noch einen kleinen Geld-Nachschlag seitens der Stadt. Jetzt war man soweit, dass das als „tragfähiger Kompromiss“ von der Stadtratsmehrheit abgesegnet wurde.

Doch dann kam der Nachschlag aus den Reihen der FWG – glaubten mache Stadträte doch, dass das Dach erhaltenswert wäre. Mit Vehemenz setzten sie sich für den Erhalt des Daches ein, das „…noch mindestens 50 Jahre halten werde.“

Dieser Nachschlag ging in Richtung des beauftragten Architekten.
Was folgt? Natürlich ein Gutachten, diesmal eines renommierten Professors, und wenn es um Dämmung geht, angeblich „DER“ Experte in Bayern. Und der kam recht schnell zu dem Schluss, dass das Dach kaputt ist, keinerlei Dämmwirkung mehr besitzt und noch dazu undicht ist.
Also: Runter damit….
Wieder ein Nachschlag (oder besser Nackenschlag) – diesmal trifft es einige Freie Wähler.

Nachschläge gab es auch genügend im Internet. Bei Twitter, Facebook oder WhatsApp wurde die Kindergartenproblematik zur Genüge besprochen und diskutiert. Es wurde auch viel Spott und Häme ausgeschüttet.

Ich persönlich hoffe jetzt, dass die Ausschreibungen und die Arbeiten in der Sudetenstraße zügig vonstatten gehen, ohne Störfeuer, ohne Nachschläge, denn nur dann haben die Kinder die Chance auf einen Umzug im Jahr 2014.
Sonst gibt’s einen Nachschlag!

(Wolfgang Fink)

Vorleseaktion im Kindergarten St. Johannis

Am 15. November, dem bundesweiten Tag des Vorlesens, besuchten Vertreter des SPD-OV Uffenheim (Altbürgermeister Klaus Weisensee, Anita und Erwin Haubner, Uta Zankel, Rosmarie Reiß und AsF-Vorsitzende Margit Lampe) den Kindergarten St. Johannis.

Sie übergaben ein Bücherpaket und einen Büchergutschein an dessen Leiterin Gudrun Trabert. Ermöglicht wurde dieses Geschenk durch den erzielten Gewinn des im September von der AsF veranstalteten Kinderkleiderbasars.

Nach der Begrüßung durch Gudrun Trabert erfreuten die Kinder mit fröhlichen Liedern ihre Gäste. Danach wurden die Kinder in Gruppen aufgeteilt und die Vorleseaktion begann. Allen hat es großen Spaß gemacht, wie zu hören war.

(Ursula Suchanka)

Das Märchen vom alten König und seiner Nachfolge

Es war einmal ein kleines Königreich, das eigentlich nur aus einem Städtchen und sieben Ortsteilen bestand.

Der langjährige greise Herrscher dieses Reiches, der nach wie vor einsam und hartherzig regierte, war seines Amtes müde geworden und hielt Ausschau, wer seine Nachfolge antreten könne.
Aus seinem Gefolge erkor er einen, der in einem großen Schloss inmitten der Stadt lebte.
Doch halt! Genau betrachtet arbeitete er nur dort, um von den Untertanen den Zehnten (eher wesentlich mehr) einzutreiben.
Nach getanem Werk zog es ihn in seinen etwas abseits gelegenen Heimatort zurück. Deshalb entgingen ihm viele mehr oder weniger wichtige Vorgänge, die sich im Städtchen abspielten.
Es bewarben sich aber noch drei Andere um die Herrschaft des Reiches.

So warf eine Ordensfrau aus dem grünen Orden ihren Hut in den Ring. Um vermeintlich ihre Aussichten zu erhöhen, verließ sie den grünen Orden und lebte in ihrer Vogelvilla und warb um die Zuneigung der Untertanen. Ob sie aber unter ihrer bunten Kleidung nicht doch noch grüne Wäsche trägt?

Der Orden der schwarzen Brüder aber hatte ein großes Problem.
Keines seiner hochwohlgeborenen Mitglieder fühlte sich zum Herrschen berufen. Da erreichte sein (Not)-Ruf einen ehemaligen Ordensherren, Graf Bobby (fränkisch!), einen steigerwälder Fahrensmann, der alsbald in seiner offenen Kutsche in der Stadt Einzug hielt.
Sogleich umringte ihn eine Schar von Höflingen, die um seine Gunst warben. Gemeinsam streuten sie Wohltaten, wie schmackhaftes (?) Bobbkorn (fränkisch!) unters Volk.

Bleibt noch der Orden der roten Brüder. Für ihn bewarb sich als Nachfolger des Königs der einzige, der im Städtchen geboren und aufgewachsen war. Sein ganzes Leben als Erwachsener war geprägt von der Regierungszeit des alten Herrschers. Und so beschloss er, den Bürgern immer gut zuzuhören, mit ihnen zu sprechen und mit großem Einfallsreichtum Vieles ganz anders machen zu wollen, zum Wohle aller Untertanen des Reiches.

Und da sie nicht gestorben sind, leben sie heute noch.
Ähnlichkeiten mit lebenden Personen sind (nicht ganz) zufällig.
Fortsetzung folgt vielleicht.

(Wolfgang Barz)

Christoph Sieber - ein Meister des Kabarett

Unser SPD Ortsverein lud nach den McNeals und Partner, Otfried Fischer, Bernd Regenauer und Matthias Egersdörfer am 4.Oktober 2013 Christoph Sieber mit seinem aktuellen Programm „Alles ist nie genug“ in die Stadthalle ein.

Nachdem sich der Vorverkauf eher schleppend gestaltete, freuten wir uns sehr, dass über 120 Zuschauer kamen, um den mit vielen Kleinkunstpreisen ausgezeichneten Kabarettisten, Pantomimen, Jongleur, Wortakrobaten und Comedian, sprich, das außergewöhnliche Multitalent, live zu erleben. Und das hat sich wirklich gelohnt!

Christoph Sieber überzeugte durch seine Vielseitigkeit und schaffte, einen Spannungsbogen zu erzeugen, der die aktuelle Politik reflektierte - Abbau des Sozialstaates, Gesundheitsreform, Bundestagswahl – und bis zu genauen Alltagsbeobachtungen reichte. Sein Programm zeichnete sich durch großen Humor, aber auch tiefsinnige und betroffen machende Einblicke aus. Christoph Sieber mora-

lisierte, ohne moralisch zu werden, er belehrte, ohne wie ein Lehrmeister zu wirken. Seine Wut, sein Zorn, seine Empörung waren echt und überzeugend, so wie Kabarett sein soll!

„ Das Wichtigste im Leben gibt es gratis: Die Gefühle, die Empathie, den Zorn. Der Zorn ist uns leider abhanden gekommen! Der Zorn ist aber das wichtigste Schmiermittel in unserer Gesellschaft!“, so Christoph Sieber.

Er zog sein Publikum in den Bann und brachte es oft lauthals zum Lachen. „Humor ist das, was bleibt!“

Herrlich komisch und äußerst detailgenau beobachtet und beschrieben waren seine Ausführungen über den Schienenersatzverkehr von der Deutschen Bahn. Das Publikum brüllte vor Lachen - der Wiedererkennungswert war unüberhörbar.
Doch es gab immer wieder Momente des betroffenen Innehaltens, beispielsweise bei Siebers Beitrag über „Taste the Waste“, in dem der achtlose Umgang mit Lebensmitteln massiv angeprangert wurde. Sieber nannte einen Bäcker, der sein zu viel produziertes Brot verheizt, weil es den gleichen Brennwert wie Holz habe. Auch mit den Lobbyisten ging er ins Gericht, die im Hinterzimmer Probleme besprächen, die sie selbst hervorgebracht haben…

„Das war Kabarett vom Feinsten!“, „Beste Unterhaltung!“, „Jeder, der nicht kam, hat etwas versäumt!“… so resümierten die begeisterten Zuschauer am Schluss.

In einem Gespräch am Ende der Veranstaltung, betonte Christoph Sieber, es habe ihm in Uffenheim sehr gut gefallen und er wünschte der SPD vor Ort alles Gute für die Kommunalwahl im nächsten Jahr.

(Ursula Suchanka)

Brackenlohr:	14. Dezember 2013
Custenlohr:	11. Januar 2014
Langensteinach:	18. Januar 2014
Rudolzhofen:	25. Januar 2014
Uttenhofen:	01. Februar 2014
Wallmersbach:	08. Februar 2014
Welbhausen:	15. Februar 2014

Termine - Veranstaltungen - Impressum

Offener SPD-Stammtisch für Mitglieder und Bürger

Freitag, 07 .Februar 2014
Ort und Zeit entnehmen
Sie bitte aus der Tagespresse

Vor Ort Gespräche mit Ortsrundgang

jeweils Samstags um 15.00 Uhr

14. Dezember 2013
Brackenlohr, (An der Brücke)
11. Januar 2014
Custenlohr, (An der Wirtschaft)
18. Januar 2014
Langensteinach: (Am Schützenhaus)
25. Januar 2014
Rudolzhofen, (An der Wirtschaft)
01. Februar 2014
Uttenhofen, (An der Kirche)
08. Februar 2014
Wallmersbach, (An der Kirche)
15. Februar 2014
Welbhausen, (An der Brücke; Ortsmitte)

Vorstellung der SPD– Stadtratskandidaten/innen

Freitag, 17. Januar 2014
um 19.30 Uhr
Stadthalle Uffenheim

Podiumsdiskussion mit den Bürgermeister– und Landrats-kandidaten/innen

Freitag, 14. Februar 2014
Christian-von-Bomhard-Schule

Vorstellung der Bürgermeisterkandidaten/innen

Aschermittwoch, 05.März 2014
Zelt auf dem Parkplatz des
Hagebau Uffenheim

Impressum

(V.i.S.d.P.)

SPD-Ortsverein
1. Vorsitzender
Wolfgang Lampe
Georgiistr. 13
97215 Uffenheim
spd.lampe@t-online.de
www.spd-uffenheim.de
www.wolfgang-lampe.eu

Besuchen Sie uns im Internet
www.spd-uffenheim.de
www.wolfgang-lampe.eu